



OLTEN

«Wir müssen gut zusammenarbeiten»

Wenn Eltern, pädagogische und medizinische Fachstellen sowie Ingenieure von Cochlea Implantaten (CI) eng zusammenarbeiten, profitieren Kinder und Jugendliche mit Hörproblemen noch mehr. Wie diese Zusammenarbeit gelingt, erfuhren die rund 200 Teilnehmenden am CI-Forum, das der Verein Pro Audito Schweiz organisierte und zum 13. Mal stattfand.

Welches sind die Erfolgsfaktoren, damit ein Kind, das gehörlos geboren wird, später ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft führen kann? Wie die verschiedenen Fachleute am CI-Forum betonen, werden die Weichen hierfür schon früh gestellt. Ein Cochlea Implantat schafft die organischen Voraussetzungen für den Erwerb der Lautsprache. Dies alleine reicht jedoch nicht. Profunde medizinische und auch audiologische Diagnosen sind hierfür ebenso wichtig wie eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Fachpersonen und Eltern. Der Verein Pro Audito übernimmt hier eine wichtige Drehscheibenfunk-



Irene Verdegaal, Geschäftsführerin Pro Audito Schweiz, eröffnet das CI-Forum.

ZVG

tion für die Betroffenen. «Das CI-Forum ist die einzige Austauschplattform in der Schweiz für Betroffene und Fachpersonen zu diesem Thema», so Irene Verdegaal, Geschäftsführerin von Pro Audito Schweiz. «So können die beteiligten Fachpersonen und Eltern von den Erfahrungen der anderen profitieren und das komple-

xe Zusammenspiel optimieren und eine gute Begleitung der Kinder garantieren.»

Ein relativ neuer Ansatz in der Hör- und Sprachentwicklung der Kinder ist der sogenannte bilinguale Ansatz. Bei diesem Ansatz lernen die Kinder mit Cochlea Implantaten sowohl die Laut- als auch die Gebärdensprache.

Dr. Med. Renske Beeres-Scheenstra stellte die Ergebnisse einer erstmals in der Schweiz durchgeführten Studie zum Fremdsprachenerwerb von Kindern und Jugendlichen mit Cochlea Implantat vor. Demnach nehmen hohe 88 Prozent am Fremdsprachenunterricht teil.

Den Abschluss bildete der Block zum Thema «Berufsbildung». Die Teilnehmenden erfuhren, welche Unterstützung hörbeeinträchtigte Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufsbildung in Anspruch nehmen dürfen.

VON HEIKE ZIMMERMANN